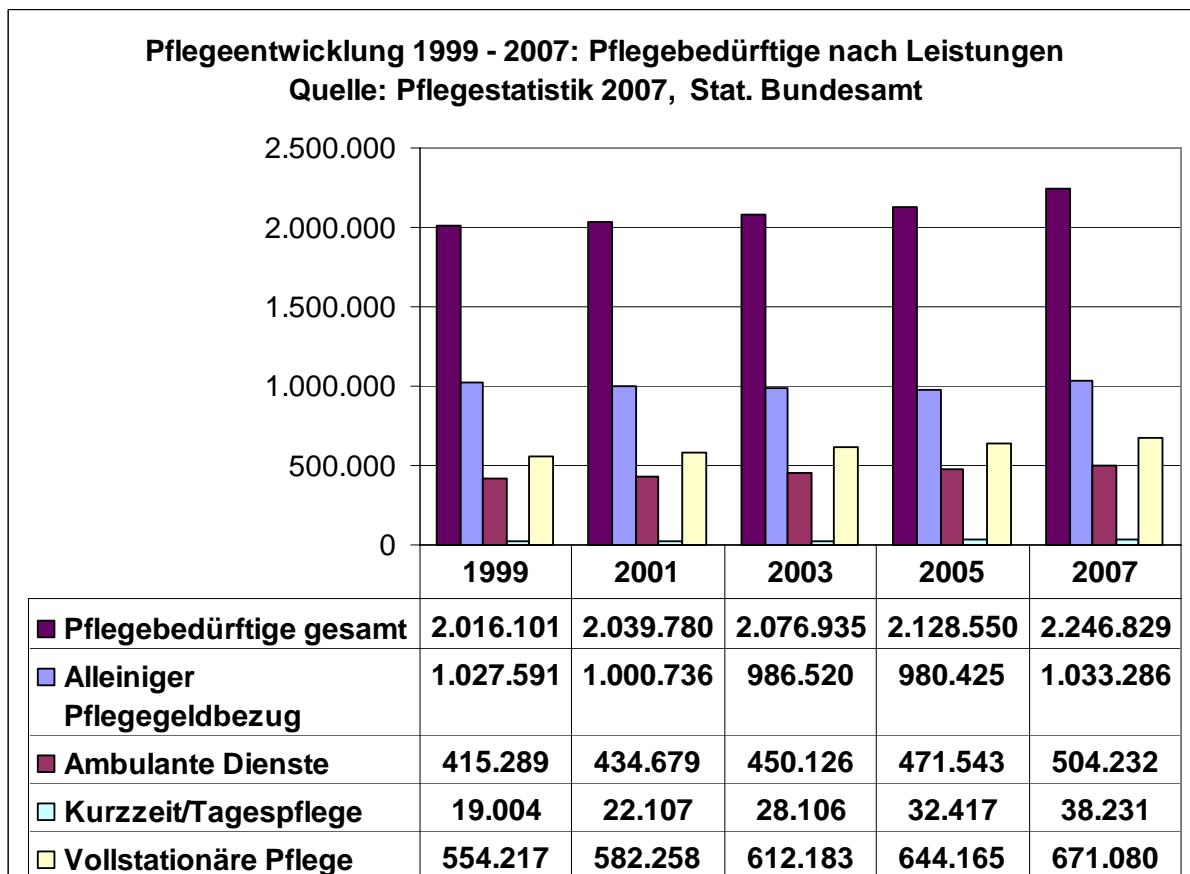


Spannende Entwicklung!

Das statistische Bundesamt hat die aktuellen Zahlen der Pflegestatistik, vor allem das Verhältnis der Pflegegeldleistung zu professionellen Leistungen dahingehend kommentiert, dass der „Trend zur Profi-Pflege ins Stocken gerät“. Dies ist auch der Titel der CAREkonkret vom 02.01.2009.

Betrachtet man sich die konkreten Zahlen und deren Verhältnisse im Detail, kann man diese allgemeine Aussage so nicht stehen lassen:

- In absoluten Zahlen (Grafik 1) steigt auch die Pflege durch Pflegedienste, teil- und vollstationäre Einrichtungen. Allerdings steigt nun auch wieder der Pflegegeldbezug, der in den letzten vier Statistiken langsam abgenommen hatte.

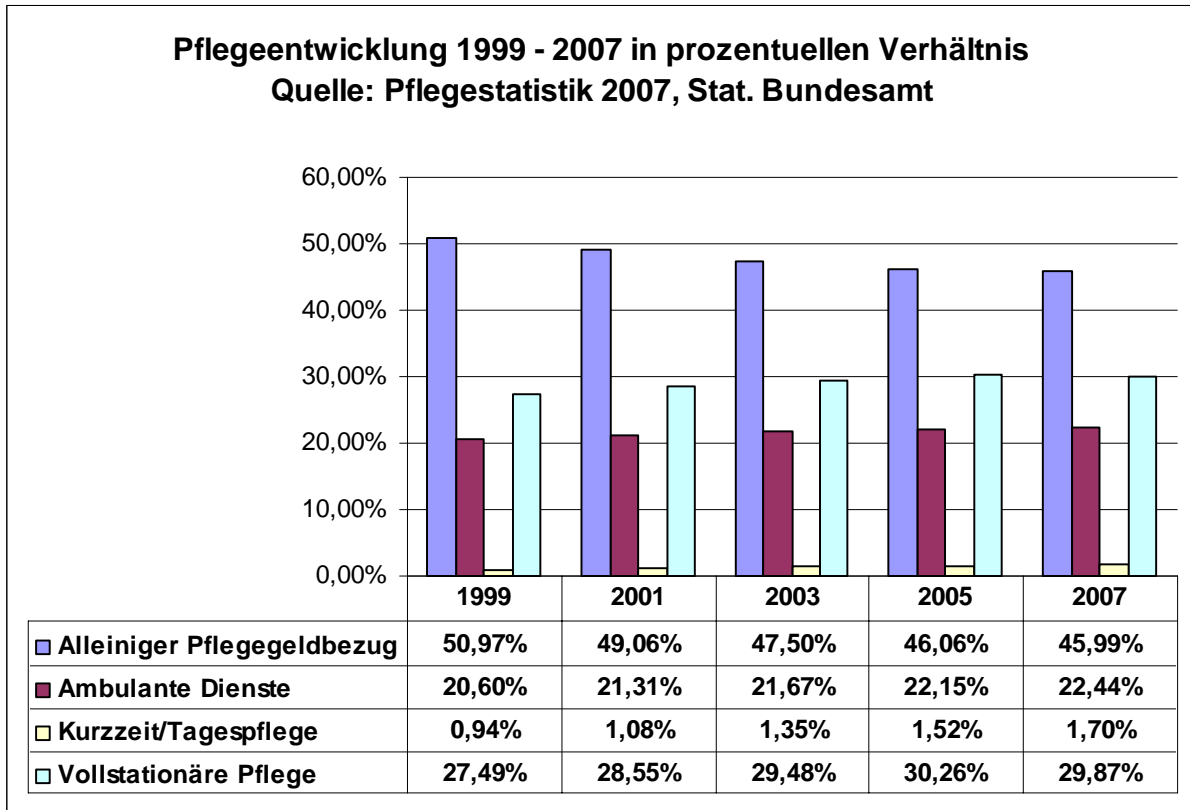


Grafik 1

Betrachtet man diese Zahlen wie das Stat. Bundesamt auch im prozentualen Verhältnis (Grafik 2), so wird eine sehr interessante Entwicklung deutlich:

- Der prozentuale Anteil des alleinigen **Pflegegeldbezugs** zu allen Leistungen nimmt auch 2007 weiter ab, wenn auch nur sehr schwach (0,07%).
- Die Inanspruchnahme der **ambulanten Pflegedienste** steigt weiter an.
- Die **teilstationäre Pflege** steigt ebenfalls deutlich an.

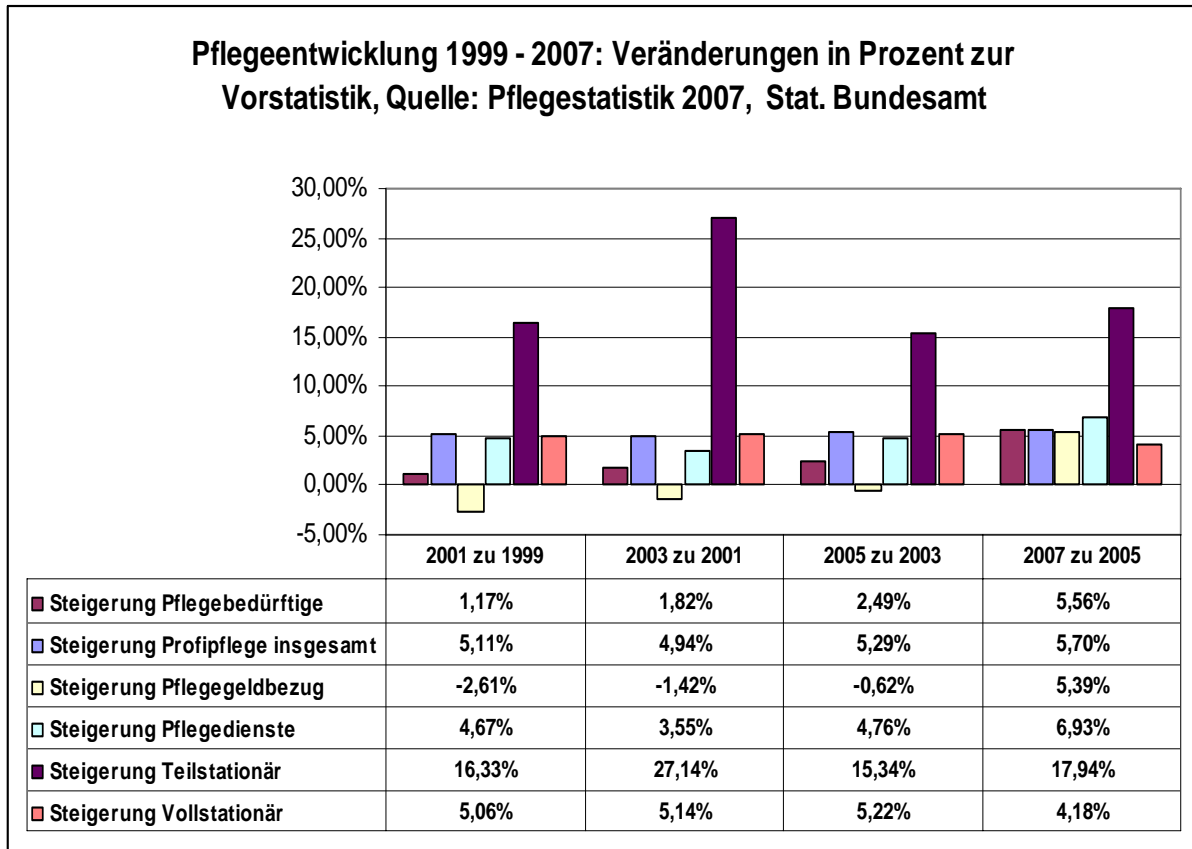
- Die **vollstationäre Pflege** ist von 1999 (27,49%) bis 2005 auf 30,26% angestiegen, und nun erstmals gefallen auf jetzt 29,87%. Und zwar im Verhältnis durchaus deutlich um 0,39%! Dazu kommt, dass zwar der Bettenbestand weiter zunimmt, aber gleichzeitig auch die Auslastung weiter absinkt, auf 87,2%. 2005 war die Auslastung noch bei 88,2%.



Grafik 2

Vergleicht man die prozentualen Veränderungen zum vorherigen Zeitraum (Grafik 3), auch im Verhältnis zur Steigerung der Pflegebedürftigen insgesamt, zeigt sich folgendes Bild:

Im Verhältnis zu 2005 gibt es 5,56% mehr Pflegebedürftige. Die Steigerungsraten der professionellen Pflege sind insgesamt über alle Jahre gleich geblieben, bei über 5%. Der Pflegegeldbezug hat in 2007 deutlich zugenommen, nachdem in den vergangenen Jahren abgenommen hat. Im Verhältnis zu den Vorjahren sind sowohl die ambulante als auch die teilstationäre Pflege zum Teil deutlich gewachsen. Die Heimpflege, die bisher Zuwachsraten von über 5% hatte, ist nun erstmals unter 5% Zuwachsraten abgesunken.



Grafik 3

Um auf die Einleitung zurück zu kommen: wollte man hier eine der Datenlage genauer entsprechende Überschrift formulieren, müsste man eher sagen: „Der Trend ins Pflegeheim gerät ins Stocken bzw. ist erstmalig rückläufig!“.

Bielefeld, 05.01.2009

System & Praxis

Andreas Heiber